

<p>STELLUNGNAHME zur Anfrage</p> <p>Stadtrat Dr. Christofer Leschinger (GRÜNE) Stadträtin Dr. Dorothea Polle-Holl (GRÜNE) Stadtrat Michael Borner (GRÜNE)</p> <p>vom: 15.05.2014 eingegangen: 15.05.2014</p>	<p>Gremium:</p> <p>Termin: Vorlage Nr.: TOP:</p> <p>Verantwortlich:</p>	<p>62. Plenarsitzung Gemeinderat</p> <p>01.07.2014 2014/0628 37 öffentlich Dez. 3</p>
<p>Vorbereitungsklassen zum Erwerb der deutschen Sprache</p>		

Die Einrichtung von Vorbereitungsklassen ist in der Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums "Grundsätze zum Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Sprachförderbedarf an allgemein bildenden und beruflichen Schulen" aus dem Jahre 2008 geregelt, die gegenwärtig überarbeitet wird. Für die Einrichtung von Vorbereitungsklassen an Grund-, Werkreal- und Gemeinschaftsschulen ist das Staatliche Schulamt zuständig. Kinder und Jugendliche besuchen Vorbereitungsklassen zum Erwerb von Deutschkenntnissen in der Regel für die Dauer eines Schuljahres.

1.

a) An welchen Schulen gibt es in Karlsruhe Vorbereitungsklassen?

Die Standorte der VKL-Klassen in der Stadt Karlsruhe sind:

- Gutenberg-GHWRS
- Pestalozzi-GHWRS
- Schiller-GHWRS
- Wald-GS, Neureut

Mit dem Schuljahr 2013/14 wurden die Standorte ausgeweitet; neu hinzugekommen sind:

- Leopold-GS
- Nebenius-GS
- Tulla-GS

Neben den VKL-Klassen gibt es in der Stadt Karlsruhe noch eine besondere Integrationsmaßnahme, die „Internationale Klasse“ an der Sophie-Scholl-Realschule in Oberreut, die seit mehr als 25 Jahren an einer weiterführenden Schule eingerichtet ist. Diese Klasse ist keine VKL-Klasse, sondern eine Vollklasse mit i. d. R. 25 Schülerinnen und Schülern, die 10 Lehrerwochenstunden (LWST) zusätzlich für spezifische Sprachförderung erhält.

b) Wie hat sich die Zahl der Vorbereitungsklassen in den letzten 3 Jahren entwickelt, und von welcher weiteren Entwicklung ist auszugehen?

Auf folgende Übersicht wird verwiesen:

Schulen	Schuljahre							
	2010/11		2011/12		2012/13		2013/14	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Leopoldschule GS	0	0	0	0	0	0	17	1
Leopoldschule HS	11	1	0	0	0	0	0	0
Nebeniuschule GS	0	0	0	0	0	0	24	1
Waldschule Neureut GS	0	0	0	0	16	1	14	1
Gutenbergschule GS	17	1	18	1	19	1	20	1
Gutenbergschule WRS	20	1	24	1	23	1	22	1
Pestalozzischule GS	26	2	28	2	29	2	27	2
Pestalozzischule WRS	10	1	10	1	14	1	10	1
Schillerschule GS	26	2	34	2	32	2	37	2
Schillerschule WRS	41	2	59	3	58	3	74	5

Vorbereitungsklassen werden nach Bedarf eingerichtet, sofern die Mindestschülerzahl für die Bildung einer Vorbereitungsklasse (10 Schülerinnen und Schüler) gegeben ist. Falls diese Mindestschülerzahl nicht erreicht wird, kann ein zeitlich befristeter zusätzlicher Sprachförderunterricht (ein sogenannter Vorbereitungskurs) eingerichtet werden. Vorbereitungskurse können ab mindestens vier Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Herkunftssprache gebildet werden (siehe Frage 2. c). Die Tendenz ist steigend.

c) Warum gibt es in anderen baden-württembergischen Großstädten deutlich mehr Vorbereitungsklassen als in Karlsruhe?

Das Staatliche Schulamt Karlsruhe richtet aufgrund der schulischen Meldungen die VKL-Klassen ein.

Zu den Ursachen bezüglich der größeren Anzahl an VKL-Klassen in den Städten Mannheim, Stuttgart und Freiburg gibt es keine Erkenntnisse.

2.

a) Wie viel Lehr- und Betreuungspersonal steht pro Vorbereitungsklasse zur Verfügung bzw. wie viele Schülerinnen und Schüler werden pro Lehr- und Betreuungskraft betreut?

Die folgende Übersicht informiert über die gesamten Schülerzahlen in den VKL und die dafür eingesetzten Lehrerwochenstunden durch das Land Baden-Württemberg (27 LWST entspricht

einem Lehrerdeputat). Pro Klasse kommen jeweils zusätzlich 2 LWST für Koordination und Klassenleitung hinzu (vierte Spalte).

Schuljahr	Anzahl VKL-Schüler/-innen	Anzahl LWST	Anzahl Stunden Klassenleitung/Koordinierung
Schuljahr 2011/12	179	208 LWST	22 LWST
Schuljahr 2012/13	161	175 LWST	26 LWST
Schuljahr 2013/14	205	246 LWST	32 LWST
In Planung Schuljahr 2014/15	232	Noch in Planung	Noch in Planung

b) Welche Ausbildung bzw. welche Weiterbildung erhalten die Lehrer/-innen und Betreuer/-innen von Vorbereitungsklassen?

Das Staatliche Schulamt Karlsruhe hat u.a. zwei spezifisch ausgebildete Fachberaterinnen und Fachberater „VKL/Heterogenität“, die von den Schulen zur schulinternen Fortbildung und zur Vor-Ort-Beratung zur Arbeit in VKL-Klassen abgerufen werden können. Diese Fachberaterinnen und Fachberater beraten Schulen in inhaltlichen, prozessorientierten, strukturellen, konzeptionellen, organisatorischen und spezifischen Anforderungen in einer VKL-Klasse und deren Einbindung in den schulischen Rahmen.

Darüber hinaus werden spezifische Fortbildungen für Lehrkräfte der Vorbereitungsklassen angeboten.

c) Welche zusätzlichen personellen und sachlichen Ressourcen erhalten Schulen mit Vorbereitungsklassen von Land und Stadt?

Die Schülerinnen und Schüler der VKL werden bei der Budgetzuteilung für die entsprechende Schule berücksichtigt. Bei entsprechendem Bedarf können sie sich für eine Ganztagschule entscheiden, bei der z.B. aufgrund der Rhythmisierung und der längeren Aufenthaltszeit an der Schule vielfältige Anregungen zum Spracherwerb gegeben sind. Auch an Angeboten der Schulsozialarbeit können die VKL-Klassen partizipieren.

3.

a) Wie viel Prozent der Kinder können gemäß den Erfahrungen der letzten Jahre wie vorgesehen nach einem Jahr in eine Regelklasse wechseln?

Die allermeisten Schülerinnen und Schüler können nach einem Jahr in die Regelklasse wechseln (nach Schätzungen ca. 90 %), andere Schülerinnen und Schüler wechseln im Sekundarstufenbereich die Schule, entsprechend der Passung des Bildungsangebotes z. B. an eine Realschule, ein Gymnasium oder an eine Gemeinschaftsschule.

b) Was geschieht mit Kindern, bei denen dies pädagogisch noch nicht vertretbar ist?

In wenigen Fällen gelingt dieser Übergang nicht. In diesem Falle wird der Unterricht für dieses Kind in der VKL-Klasse fortgeführt, weil die Lehrerin oder der Lehrer der VKL-Klasse dann als

stabile Bezugsperson unterstützend dazu beitragen kann, das Risiko des Scheiterns des Kindes in der Regelklasse zu verhindern. Es gibt einzelne Schülerinnen und Schüler, die im Bereich der Sonderpädagogik durch Mobile Dienste oder – in ganz seltenen Fällen – am Lernort Sonderschule unterrichtet werden, wenn das VKL-Angebot diese besondere Fördersituation nicht erfolgreich leisten kann.

c) Können Kinder mit Bedarf nach Beschulung in einer Vorbereitungsklasse auch während des Schuljahres aufgenommen werden?

Kinder können während des Schuljahres in eine VKL-Klasse aufgenommen werden; deshalb wachsen teilweise im Schuljahr die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in VKL-Klassen an. Das führt auch dazu, dass während des Schuljahres gelegentlich auch eine neue Klasse gebildet werden muss.

d) Gibt es Wartezeiten für die Aufnahme in eine Vorbereitungsklasse und wie lang sind diese?

e) Wie viele Kinder und Jugendliche sind von solchen Wartezeiten betroffen?

f) Welche Angebote werden schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen zur „Überbrückung“ der Wartezeit gemacht?

Wartezeiten für die Aufnahme in eine VKL-Klasse gibt es im Staatlichen Schulamt Karlsruhe bislang keine, es sei denn, dass eine Welle an Zuwanderung unvorbereitet eintreffen würde. Dann braucht es etwas Zeit, um eine VKL-Klasse neu einzurichten. Parallel würde das Staatliche Schulamt Karlsruhe allerdings Übergangslösungen schaffen.

4.

a) Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung, um den hohen Bedarf an Beraterischer Betreuung der Familien der Schüler/-innen aus Vorbereitungsklassen zu decken?

Zur Beraterischen Betreuung für Familien in VKL-Klassen hat das Staatliche Schulamt Karlsruhe mit dem Büro für Integration ein Konzept einer niederschweligen Beratungsstelle für die schulisch-beratende Betreuung von Familien entwickelt, das derzeit im Kultusministerium geprüft wird. Entscheidungen hierzu gibt es aktuell noch nicht.

b) Welche Möglichkeit sieht die Stadtverwaltung, um Schulen mit Vorbereitungsklassen einen erhöhten Umfang für – städtisch mitfinanzierte – Schulsozialarbeit zu gewähren?

Die Schulen, an denen Vorbereitungsklassen angeboten werden, sind bereits alle mit Schulsozialarbeit ausgestattet. Aus Sicht der Stadtverwaltung reicht dieses Angebot an den oben genannten Schulen aus.

5.

Welche Anschlussförderung ist für die beiden VAB-O-Klassen (Vorqualifizierung Arbeit und Beruf für Schüler ohne Sprachkenntnisse) für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge an der Elisabeth-Selbert-Schule und deren „Schulkoordinatorin“ nach dem Auslaufen der EFF-Mittel ab dem Sommer 2014 vorgesehen?

Im Bereich der beruflichen Schulen besuchen zugewanderte Jugendliche ohne Deutschkenntnisse im Rahmen der Berufsschulpflicht in der Regel Klassen des Vorqualifizierungsjahres Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen, sogenannte VABO-Klassen. Diese Klassen werden in Karlsruhe auch von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, in diesem Falle die zwei VABO-Klassen an der Elisabeth-Selbert-Schule, besucht. Zur Fortführung der Arbeit der "Schulkoordinatorin" ist ein freiwilliger Zuschuss der Stadt Karlsruhe an die Heimstiftung notwendig.